

# Integrationsprojekt Ensemble wird abgebrochen

**Biel** Die Stiftung Gad beendet ein Projekt zugunsten benachteiligter Kinder von Migranten, welches die Stadt Biel 2014 lanciert hatte. Die Kinder können aber an einem anderen Projekt mit ähnlichem Ziel teilnehmen.

Pierre-Yves Theurillat/pl

Das Projekt «Ensemble – gemeinsam unterwegs für eine gemeinsame Zukunft» wurde im August 2014 von der städtischen Direktion Soziales und Sicherheit lanciert. Mit der Durchführung war die Stiftung Gad beauftragt worden (der Name «Gad» stammt aus dem Hebräischen und bedeutet etwa «Glück auf dem Weg», d. Red.). Die Idee von Ensemble bestand in der Freizeitbegleitung von Kindern aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien, vorwiegend solchen mit Migrationshintergrund.

Als Begleitpersonen der 5- bis 16-Jährigen sollten ehrenamtliche Patinnen und Paten aus allen Generationen (Studenten, Erwachsene, Senioren) eingesetzt werden (das Bieler Tagblatt berichtete). Nun aber wird dem Vorhaben ein vorzeitiges Ende gesetzt. So war es im März auf der Internetseite von Gad zu lesen.

## Doppelt gemoppelt

Der Hauptgrund für den Rückzug von Ensemble ist das bereits existierende Programm «Mit mir – Avec moi» von Caritas Bern. Auch hier steht die ehrenamtliche Partnerschaft von benachteiligten Kindern im Mittelpunkt. Die Organisation des Angebots, welches sich nicht nur an Kinder von Zuwanderern richtet, wurde dem Verein Benevol Biel anvertraut.

Die Stiftung Gad habe im Vorfeld keine Kenntnis des Projektes von Caritas gehabt, erklärt Geschäftsleitungsmitglied Rolf Schwab: «Sobald wir davon erfahren hatten, erkannten wir die Konkurrenzsituation und fühlten uns ein wenig wie das fünfte Rad am Wagen.» Immerhin versuchten die beiden Organisationen, eine Zusammenarbeit auszulosen.



Mehr als nur fernsehen: Ziel des nun abgebrochenen Projekts Ensemble war die sinnvolle Freizeitgestaltung von benachteiligten Kindern. bt/a

ten, aber diese Bestrebungen blieben erfolglos. «Benevol Biel funktioniert bereits, und deshalb hatte dieser Verein keinen Grund, mit uns zusammenzuspannen», so Schwab.

## Etliche Hürden

Auch Barbara von Escher, die Verantwortliche von Benevol Biel, sieht keinen Nutzen in einer Kooperation mit Gad: «Die Stiftung

hatte uns ersucht, beim Projekt Ensemble mitzumachen, aber das kam für uns nicht in Frage, denn trotz der selben Zielgruppe sind wir von Benevol mit dem Caritas-Projekt bereits gut aufgestellt.» Doris Stucki, Projektverantwortliche bei Caritas Bern, stösst ins gleiche Horn: «Wir arbeiten auf vertraglicher Basis mit Benevol Biel zusammen und hatten daher keine Veranlassung,

uns an einem gleichartigen anderen Vorhaben zu beteiligen.»

Aber wie lässt sich unter diesen Bedingungen die lange Zeitspanne zwischen der Lancierung von Ensemble im Oktober 2014 und der Mitteilung über das Aus vom März dieses Jahres erklären? Dazu sagt Rolf Schwab: «Wir hatten von Anfang an einen anderen Weg als «Mit mir – Avec moi» von Caritas eingeschlagen, denn wir

suchten nach Mentoren mit Kenntnissen über den Migrationsbereich, und das hat uns viel Zeit gekostet. Schliesslich mussten wir feststellen, dass ein ausschliesslich auf Migranten fokussiertes Projekt nicht durchführbar ist», so der Vertreter von Gad.

Auch innerhalb seiner Organisation habe es etliche Hürden gegeben, denn dessen Strukturen

und Ziele seien nur teilweise mit Anforderungen von Ensemble vereinbar, so Schwab.

## Keine Ressourcen

Rechnete die Stiftung Gad im Oktober 2014 mit einer finanziellen Starthilfe für das Projekt Ensemble? «Nein, denn unser Unternehmen besitzt keine Geldressourcen für derartige Vorhaben. Deshalb musste Gad von Anfang an auf die Unterstützung Dritter bauen – auch wenn unsere Rechtsform als Stiftung zu Missverständnissen führen kann», erklärt Schwab.

Das Programm «Ensemble – gemeinsam unterwegs für eine gemeinsame Zukunft» ist aus einem von der Stadt Biel angestossenen Runden Tisch entstanden. Daran beteiligt waren die Abteilung Soziales, die Fachstelle Integration, das Landschaftswerk, die Eingliederungsfirma Regenove und eine Gruppe von Privaten. «Die Stadtverwaltung stand grundsätzlich hinter dem Anliegen», ergänzt Schwab. Der zuständige Gemeinderat Beat Feurer, der das Vorhaben im Jahr 2014 vorgestellt hatte, stand wegen Abwesenheit nicht für eine Stellungnahme zum Scheitern von Ensemble zur Verfügung.

## Weiter mit Caritas

Nachdem diese Initiative nun nicht zu Ende geführt wird, empfiehlt die Stiftung Gad allen bisherigen Akteuren von Ensemble, das Partnerschaftsprogramm «Mit mir – Avec moi» von Caritas zu unterstützen. Es gelte nun, die Anstrengungen zu bündeln, und dafür sei Benevol Biel die geeignete Durchführungsstelle. Schliesslich gehe es um die bestmögliche Unterstützung der Kinder von benachteiligten Familien, bilanziert Gad.

## Seebutzen auf Seefahrt

**Bielensee** 144 Senioren aus Ligerz, Twann und Tüscherz sind auf dem Neuenburgersee unterwegs gewesen.

Zur Seniorenschiffahrt eingeladen hatten die Frauenvereine der Gemeinden Ligerz und Twann-Tüscherz. Mit dabei sein konnten alle Einwohner, die in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag und darüber erreicht haben oder noch erreichen.

Das Wetter war frühlingshaft warm und der See ruhig. In Tüscherz, Wingreis und Twann stiegen zahlreiche Gäste der Frauenvereine Tüscherz, Twann und Ligerz an Bord der MS Berna, wo es zu manchem freudigen Wiedersehen zwischen alten Bekannten kam. Das Schiff tuckerte Richtung Neuenburgersee durch den Zihlkanal. Die Gäste freuten sich am Erwachen der Natur, staunten über die von Bibern gefällten Bäume und das Wachstum der Ortschaften.

Nach dem Mittagessen sorgten das Duo Fürchterlich (Dieter Jost und Johann Wyser) und Bruno Steiner (Alphorn) für Unterhaltung. Dann, nach einem Törn über die Weiten des Neuenburgersees, nahm das Schiff wieder gemächlich Kurs in Richtung Bielersee. est



Auf der Seniorenschiffahrt der Gemeinden Ligerz und Twann-Tüscherz ging es gemütlich zu. Unterwegs trat das Duo Fürchterlich auf. Bilder: zvg

## Erlach erhält einen neuen Spielplatz

**Erlach** Die Spielgeräte bei der Erlacher Liegewiese am See sind abgebaut. Der neue Spielplatz ist im Bau.

Langsam erwärmt sich die Natur an den Sonnenstrahlen. Häuser, Bäume und Büsche der Nachbargemeinden Le Landeron und Neuenstadt spiegeln sich im ruhigen See. Auf dem Chasseral liegt noch Schnee, doch bald wird die Natur erwachen.

Auch am Strand vom Campingplatz in Erlach herrscht bereits emsiges Treiben. Bagger, Trax und Lastfahrzeuge sind aufgefahren, und Männer bauen den neuen Spielplatz direkt am Wasser. Lage und Art des neuen Spielplatzes sind einzigartig. Wer möchte da nicht Kind sein?

## Das Spielschiff ist entsorgt

Auch wenn der Spielplatz beim Campingplatz im letzten Jahr noch rege benutzt wurde, mussten die Geräte aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Sie genügten den heutigen Sicherheitsanforderungen längst nicht mehr.

Im Zuge der Renaturierung des Seeuferes vor 20 Jahren war der Spielplatz mit einem Spielschiff aus Holz, einer langen Rutschbahn und verschiedenen Spielgeräten entstanden. Sie alle sind

entsorgt worden und haben Platz für eine neue Gesamtanlage geschaffen.

Auf einer Fläche von rund 1600 Quadratmetern entsteht nun ein neuer Erlebnisplatz mit einem Turm, einer neun Meter langen gedeckten Rutschbahn mit Chromstahlfläche, Hängematten, Nestschaukeln, Federfischen, Gehwegen und Bänken. Die bestehende Feuerstelle der «Schweizer Familie» bleibt erhalten und wird integriert. Im Sand und im Wasser entsteht eine Matschzone, in der sich Kleinkinder ungefährdet austoben können.

Der zuständigen Gemeinderätin Nadja Günthör ist eine Einheit

des gesamten Spielplatzes wichtig, zudem legt sie grössten Wert auf die Sicherheit. «Wir arbeiten mit Fachleuten und dem BFU zusammen». Der Spielplatz entsteht mit der AG Wichtelwerk, einer Arbeitsgemeinschaft erfahrener und kreativer Fachleute in den Bereichen Freiraumplanung, Zimmerei, Spielplatzberatung und Holzhandel. Der Spielplatz wird hindernisfrei gebaut – ein Spielplatz für alle. Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung der Stiftung «Denk an mich». Lotti Studer

Info: Offizielle Einweihungsfeier am Samstag, 21. Mai, ab 14 Uhr.



Ein Besuch beim entstehenden einzigartigen Spielplatz lohnt sich bereits jetzt. Lotti Studer